

Meier-Zosso realisiert die Euro-Polyclinic Switzerland AG in Zürich

Perfekte Harmonie von Form und Funktion

Auf einer totalen Fläche von rund 1080 m² plante und realisierte die Meier-Zosso Planungs AG, Fällanden, eine der modernsten Tageskliniken in Zürich. Sie befindet sich nicht weit weg vom Einkaufszentrum Sihlcity. Die Verwaltung wurde im Erdgeschoss platziert. Hier ist auch die Anlaufstelle für die Patienten mit Empfang und zwei Warteräumen. Und wenn sich die Türen öffnen, tut sich Erstaunliches auf.

Als Materialien kamen die folgenden zum Einsatz: am Boden ein heller Feinsteinzeugboden im Format 120×120 cm, der ein Gefühl von Grosszügigkeit aufkommen lässt. Die Wände sind in Weissputz gehalten. Die Decke ist eine mikroperforierte Metalldecke. Der Empfang besteht aus Eiche und Corian.

Als Kontrast zum schlichten Boden dienen eine hochwertige und verspielte Tapete und gleichermassen die markante Beleuchtung in italienischem Design. Die Verglasung der Warteräume lässt sich zur Seite schieben und diese somit zu einem grossen Saal umwandeln, zum Beispiel für Sitzungen oder Vorträge.

Im 1. OG befinden sich verschiedene Umkleieräume sowie Aufwach-Kojen und zwei Privé-Zimmer. Vor und nach der Operation können medizinische Untersuchungen in den drei Untersuchungszimmern durchgeführt werden. Die Tagesklinik bietet wichtige Besonderheiten: Die drei OP-Säle sind mit Wänden aus Vollkernplat-

Herzlich willkommen: Eiche und Corian prägen den grosszügigen Empfangsbereich der Euro-Polyclinic AG in Zürich.



ten ausgestattet. Sämtliche Medizinalgase und Elektroanschlüsse sind in Pendeln integriert. Um Stolperfallen am Boden zu verhindern und die Bewegungsfreiheit des OP-Personals nicht einzuschränken, sind die Anästhesiewagen am Pendel mit integriertem Lifter angeschlossen. Somit gibt es keine Kabel und Schläuche am Boden. Verschiedene Monitore sind an Pendeln angebracht und in die OP-Wand integriert.

Sehr hohe Kundenanforderungen

Privatsphäre, Komfort und ein erstklassiges Arbeitsumfeld standen für die Bauherrin, die Euro-Polyclinic Switzerland AG, zuoberst auf der Traktandenliste. Ihr kaufmännische Direktor, Marcello Caranci, betont denn auch: «Zuerst befanden sich weniger spezifische Details im Mittelpunkt. Bei Projektbeginn bestand vielmehr der Anspruch, das beste und modernste am Markt verfügbare zu den optimalsten Konditionen zu bekommen. Insbesondere legten wir grossen Wert auf Abläufe, kurze Wege und somit optimale Arbeitsbedingungen. Dazu zählen auch ein äusserst freundliches Arbeitsumfeld mit viel Tageslicht und einem angenehmen Mix aus Farben und Materialien. Ausserdem war es uns ganz wichtig, dass wir alle von der Gesundheitsdirektion vorgegebenen Richtlinien in Sachen Hygiene überdurchschnittlich erfüllen.» – Die Meier-Zosso Planungs AG (MZP), ausgewählt nach sorgfältiger Evaluation unter einem halben

Michael Bill, Bauleiter, und Giacinto Pettorino (rechts), federführend bei der Gestaltung, besprechen das anspruchsvolle Zürcher Projekt.



Wie die ganze Klinik überzeugt auch der Vorbereitungs- und Aufwachbereich durch Ästhetik und Funktionalität.

Dutzend Mitbewerbern, war gefordert. «Den Ausschlag für die Wahl», so Caranci, «bildeten neben den tollen Referenzobjekten die Ernsthaftigkeit und Seriosität, die wir bei Meier-Zosso-Projekten erlebt haben.»

Wir waren vor Ort und wollten vom verantwortlichen Projektleiter der Meier-Zosso Planungs AG, Giacinto Pettorino, Dipl.-Ing. (FH), Architekt und Mitinhaber, mehr über die wichtigen Themen

wissen, die ein derart anspruchsvolles Projekt auszeichnen und wie die Planer und Realisatoren damit umgegangen sind.

Sie haben ein grosszügiges Projekt geplant und realisiert. Welches sind die aus Ihrer Sicht wichtigsten gestalterischen und funktionellen Aspekte, die Sie dabei umgesetzt haben?

Giacinto Pettorino: Bei den umgesetzten funktionellen Aspekten haben wir von MZP vier unterschiedliche Cluster realisiert. Diese sind auch gestalterisch und materialisierungstechnisch unterschiedlich. Der erste Cluster befindet sich im EG mit Verwaltung und Patientenempfang mit Wartezimmer. Der Raum wird durch Holz, helle Grossfeinsteinzeug-Platten (120/120), warmes Licht, Glas und viel Grosszügigkeit charakterisiert. Auch ein Hauch von Luxus findet man hier dank der wunderschönen Tapete, die ein Goldmuster zeigt.

Im Eingang zum zweiten Cluster – 1. OG – sind diese edlen Materialien im Sinne einer Wiedererkennung ebenfalls zu finden. Die Patienten gelangen mit dem Aufzug vom EG hierher. Diese Zone stellt eine harmonische Verbindung zum EG dar. Danach folgt in diesem zweiten Cluster die sogenannte Mischzone, wo sich Umkleiden, Privée-Zimmer und Aufwachkojen befinden. Hier dominieren funktionelle Werte, aber trotzdem ist der Bodenbelag in einem warmen Farbton gehalten, so dass nicht ein zu klinischer Eindruck entsteht.

Der dritte Cluster charakterisiert den operativen Bereich dank blauem Boden und blauen Wänden

in allen drei OP-Räumen. Von Aussen zeigen die OP-Säle alle den gleichen Farbton, im inneren differenzieren sich die Blautöne jedoch auf raffinierte Art. Je nach Grösse des OP wird der Ton etwas heller.

Der vierte Cluster ist schliesslich der Bereich von Untersuchungszimmern, Personal und Infrastruktur (Apotheke, Lager, Waschen, Umkleieräume usw.). Auch hierfür wurden gewisse Materialien wieder verwendet wie in den andern Clustern, aber in veränderter Kombination. Die Geometrie des Hauses war verantwortlich für diese Anordnung. Das heisst: Das sogenannte Genius loci war auch hier eine der wichtigsten Aspekte bei der Planung.

Form follows function

Wo viele Anforderungen erfüllt werden müssen, braucht es sicher eine enge Abstimmung mit dem Kunden, damit seine Wünsche, sich im Arbeitsumfeld wohl zu fühlen, und Ihre Erfahrung als Planer und Realisatoren ideal aufeinander abgestimmt werden können. Wie sind Sie hier vorgegangen?

Das Motto, welches für das Projekt bestimmend war, ist eine alte Erkenntnis, die immer noch aktuell ist: «Form follows function». – Es gab viele Sitzungen, in denen herauskristallisiert wurde, wie der Kunde am liebsten tätig sein möchte. Dabei galt es zu berücksichtigen, dass jeder Operateur anders arbeitet. Wir versuchten diese Wünsche durch die Erfahrungen zu kanalisieren, die wir während vieler Jahre gesammelt haben. Nachdem das grobe Projekt stand, gingen wir auch mit den Pflegerinnen und OP-Schwestern aller für sie relevanten Details durch. Das Personal sieht natürlich andere wichtige Aspekte, welche die Ärzte primär nicht sehen. Gerade die Fülle interessanter Inputs machen unser Projekt erfolgreich, weil wir es aus klar erfassten Funktionen heraus entwickeln konnten.

Wir teilen solche Objekte immer auf in «front of the House» und «back of the house». Dabei müssen wir das Ganze ständig in Einklang mit den Normen und Baurichtlinien wie auch den feuerpolizeilichen Aspekten bringen. Nicht zu unterschätzen sind auch die hygienischen Anforderungen. Das widerspiegelt sich in der relativ hohen Anzahl von Toiletten. – Nachdem das Projekt definiert war, besuchten wir mit dem Kunden Objekte, die wir schon realisiert hatten. Bei solchen Besichtigungen können wir jeweils gut spüren, in welche Richtung die Materialisierung gehen soll.

Bei einem anspruchsvollen Projekt dieser Grösse gibt es sicher viele funktionelle, technische und organisatorische Aspekte harmonisch zu kombinieren. Worin bestand die grösste Herausforderung?

Realisiert haben wir das Vorhaben über die Meier-Zosso Generalunternehmer GmbH. Die Herausforderung ist immer die gleiche: Es gilt, die verschiedenen Aspekte – Planung, Behörden, Technik, Gebäude, Mieter, Bauherr und natürlich Zeit und Geld – dauernd unter Kontrolle zu haben und diese Aspekte ideal zu koordinieren. Das Einzige, was sich je nach Aufgabe ändert, ist die unterschiedliche Gewichtung der einzelnen Elemente. Da kann es sehr unterschiedliche Kombinationen geben. Sich darauf einzustimmen und einzustellen, bedeutet eine grosse Herausforderung; das macht Entwerfen, Gestalten und Realisieren richtiggehend spannend.

WORLD FORUM FOR MEDICINE



13 – 16 NOVEMBER 2017
DÜSSELDORF GERMANY

www.medica.de



www.medica.de/MCHF1



www.medica.de/MHIF1



www.medica.de/MA1



www.medica.de/MCF1

Die Welt der medizinischen IT auf einen Blick:

- alle Neuheiten der medizinischen Informations- und Kommunikationstechnik
- exzellentes Wissen
- innovative Lösungen für Ihre tägliche Praxis
- Datengewinnung und -vernetzung
- eHealth, mHealth und pHealth und vieles mehr

Wer alles sehen, alles wissen und alles erleben will, der kommt zum größten Weltforum der Medizin nach Düsseldorf!

BE PART OF THE NO. 1!



mas-concept AG
Neugasse 29 _ 6300 Zug
Tel. +41 (41) 711 18 00
info@mas-concept.ch
Hotel- und Reiseangebote:
www.duesseldorf-tourismus.de _ www.travelxperts.ch


Messe
Düsseldorf



Modernste OP-Technik: Höchste Funktionalität dank Deckeninstallationen und klare gestalterische Linien bringen Prozessoptimierung und Ästhetik harmonisch zusammen.

Die Ansprüche an operativ tätige Ärzte sind sehr gross und sie ändern sich rasch, nicht zuletzt weil auch die Medizintechnik laufend enorme Fortschritte macht. Wie flexibel ist die Klinik bezüglich Raumaufteilung und Arbeitswegen?

Wir haben das Projekt so geplant, dass es noch Ausbau-Möglichkeiten gibt, z.B ist die Medgas-Anlage so vorbereitet, damit auch zusätzliche Mediengase wie CO₂ im OP verwendet werden können. Die Anlage ist allerdings noch nicht komplett ausgebaut. Wir mussten beim Planen und Umsetzen weiter schauen, dass künftig die Möglichkeit besteht, einzelne Räume mit wenig Aufwand umfunktionieren zu können. Deswegen haben wir bereits jetzt Leitungen und Türen gewisser Zimmer so vorbereitet, dass man diese in kurzer Zeit umrüsten kann. Schliesslich muss man auch so flexibel vorgehen, dass es möglich ist, die Räume polyvalent zu nutzen. Das trifft beispielsweise auf die Empfangssituation im EG zu, die auch einfache Weise für Vorträge umdisponiert werden kann.

Privatsphäre ist sehr wichtig für die Patienten. Sie sollen sich auch sicher und

geborgen fühlen. Wie haben Sie diesen Anliegen Rechnung getragen?

Das Thema Privatsphäre ist so gelöst, dass wir prä- und postoperative Untersuchungszimmer haben, wo die Anliegen der Patienten in voller privacy besprochen werden können. Das ist eine wichtige Basis, die grosses Vertrauen schafft.

Das Bessere stets vor Augen

Die Vorgaben der Bauherrschaft waren anspruchsvoll und ausserdem bestand enormer Zeitdruck. «Dieser», so Marcello Caranci, «wurde zusätzlich verstärkt durch das in der Stadt Zürich doch eher komplizierte und aufwändige Baubewilligungsverfahren. Als unser Totalunternehmer hat uns die MZ Generalunternehmer GmbH diese Hürden abgenommen und zahlreiche Probleme hervorragend gemeistert.

Die Bauphase selbst verlief zwar teilweise etwas hektisch, jedoch jederzeit unter voller Kontrolle. Auch wurde auf unsere nicht wenigen Spezialwünsche jederzeit reagiert. Wo immer möglich und sinnvoll wurden diese auch umgesetzt. Dazu beigetragen hat ganz wesentlich der Geschäfts-

führer der Meier-Zosso Generalunternehmer GmbH, Michael Bill, der die Bauleitung innehatte.

Und das Wichtigste ist: Alles ist ausgezeichnet gelungen. Wir, unsere Belegärzte und die Mitarbeitenden, fühlen uns ausgesprochen wohl in unserer Arbeitsumgebung. Unser erster Anspruch bestand allerdings darin, dass unsere Patienten die Euro-Polyclinic als Wohlfühloase erleben. Das ist ebenfalls rundum gelungen.»

Vor dem Preis steht aber immer der Fleiss. Und das hiess hier, viel zu koordinieren und terminlich im grünen Bereich zu bleiben. Ein wichtiges Element dabei war die Planung und Installation der Zentralen Gasversorgung, wie Ralf Puhmann, Geschäftsführer Medgas-Technik Schweiz AG, St. Gallen, erklärt: «Die Zusammenarbeit mit MZP gestaltete sich äusserst angenehm, problemlos, kompetent und zielorientiert. Alle Grundvoraussetzungen für uns zum Planen und Auslegen der Medgas-Versorgung und deren Komponenten wurden grösstenteils schon im Vorfeld geschaffen. Dazu gehörten insbesondere das Bereitstellen der Pläne, die Angabe aller technischen Details und der Räume, wo welche Medizinalgase benötigt werden wie auch Angaben,

welche Medienversorgungseinheiten geplant waren (OP, IPS und Bettenzimmer). Schliesslich ging es um Wünsche, wie das Design und das Wandmaterial der OP-Räume auszusehen hat.

Auch spezielle Wünsche rasch erfüllt

Da die Medgas-Technik über das gesamte Spektrum an Medienversorgungseinheiten und Systemen der Zentralen Gasversorgung verfügt, konnte die Lieferfirma allen Angaben, Wünschen und Forderungen seitens der Bauherrschaft und des GU gerecht werden. Zudem wurden, aufgrund eigener Produktionsstätten in Deutschland und Österreich, die gewünschten schnellen Lieferzeiten eingehalten. Auch spezielle, während der Bauphase geänderte Kundenwünsche wurden innert kürzester Zeit realisiert.

Die in den Gaszentralen verwendeten Komponenten stammen hauptsächlich aus eigener Produktion von Medgas-Technik und wurden kundenspezifisch installiert und angepasst. Die in den OP-Räumen verbauten Deckenversorgungseinheiten (Chirurgie und Anästhesie) sind nahezu wartungsfrei und somit für den Kunden auf lange Sicht kostenfreundlich.

Die OP-Wände wurden in HPL (High Pressure Laminate) ausgeführt. Dieses Material ist gegenüber standardmässigen Ausführungen in Edelstahl antibakteriell, einfach zu reinigen, robust, langlebig und kostenfreundlich. Zudem können nachträgliche Produkterweiterungen an und in den Wänden problemlos realisiert werden. Auf Design, Langlebigkeit, Servicefreundlichkeit und einfache Bedienung wurde bei allen Komponenten grosser Wert gelegt. Das trifft auch bei den zum Schluss gelieferten Anschlussgeräten zu.

Licht der besonderen Art

Asthetik, Design, Funktionalität und erstklassige Technik waren bei der Lichttechnik gefragt. «Wir wollten eine ganz spezielle Atmosphäre schaffen und Leuchten als Gestaltungselemente einsetzen, die besonders nuancenreiche Noten schaffen. Licht heisst Wärme, Harmonie, Geborgenheit, Sicherheit und ein angenehmes Arbeitsumfeld. So entstehen Räume, die man mit Freude betritt», hält Giacinto Pettorino fest. «Wir sind sehr froh, mit Linea Light Group einen Partner gefunden zu haben, der unsere Vorstellungen mit sehr starken innovativen LED-Produkten (wie die Oxygen, Epitax, Mr. Magoo und Loro)

und italienischem Design mit Leben erfüllt hat. Diese hochwertigen Leuchten sind aufgrund ihrer Eleganz ein wahrer Blickfang geworden. Für uns als Planer war ausserdem auch der Support bei der Berechnung des optimalen Lichts extrem hilfreich.»

Helle Begeisterung

Zielstrebigkeit und Präzision waren die regelmässigen Begleiter im Projekt. Marcello Caranci bringt es auf den Punkt: «Ich hatte noch nie einen schöneren Arbeitsplatz. Auch die Reaktionen, die wir von unseren Patienten erhalten, sind überwältigend. Insbesondere der medizinische Bereich mit Operationssälen, Sterilisation, Aufwachraum usw. erhält Attribute wie «astronomisch, genial, fantastisch» bis hin zu «wunderschön, das Modernste in Europa, etwas nie Dagewesenes». Das sind keine programmierten Superlative, sondern tatsächlich regelmässige spontane Aussagen von Patienten. Diese Komplimente hören wir auch von Belegärzten und Besuchern. Darüber freuen wir uns ausserordentlich.»

Text: Dr. Hans Balmer



Kitpack® – das Original

Das OP-Mehrkomponentensystem von L&R.

Kompetenz und Erfahrung seit 30 Jahren. Ein Kitpack wird nach dem Baukastensystem zusammengestellt. Es sind mehr als 8.000 Komponenten für eine flexible Zusammenstellung Ihres Sets verfügbar.

